

# WIR

**FORTBILDUNGS-  
ANGEBOTE  
FÜR DIE BERLINER  
JUGENDARBEIT**

**ZUR STÄRKUNG VON  
DIALOGKOMPETENZEN  
BEI KONFLIKTREICHEN  
UND IDEOLOGISCH  
AUFGELADENEN  
THEMEN**

# REDEDEN

# MÜSSEN



**cultures  
interactive**

Verein zur interkulturellen Bildung  
und Gewaltprävention e.V.

# WIR MÜSSEN REDEN

Mit Jugendlichen zu den Auswirkungen globaler und gesellschaftlicher Konflikte auf angemessene Weise im Dialog zu bleiben, ist für Jugendarbeitende oft herausfordernd. Die aktuellen geopolitischen Konflikte, Debatten zu Migration und Integration oder auch verschiedene Vorstellungen von Geschlecht und Sexualität begegnen jungen Menschen täglich in sozialen Medien, im Freundeskreis, in der Familie oder Schule. Dazu treffen in pädagogischen Settings unterschiedliche soziale Lebenswirklichkeiten, Migrationserfahrungen und weltanschauliche sowie religiöse Prägungen aufeinander.

Damit entsteht hier in der Jugendarbeit ein besonderer Bedarf, Gesprächsräume zu öffnen und Dialoge zwischen Jugendlichen zu ermöglichen, in den sie ihre Erfahrungen, Emotionen und Überzeugungenerzählen können, ohne dass Abwertungsdynamiken oder Polarisierung noch verstärkt werden. Pädagogische Fachkräfte sind somit gefragt, Jugendliche in ihrer Urteilsfähigkeit zu stärken, kontroverse Positionen zu moderieren – und gleichzeitig eine kritische Reflexion menschen- oder demokratiefeindlicher Haltungen anzustoßen. Dafür braucht es nicht nur fundiertes Hintergrundwissen zu aktuellen Konfliktlagen und gesellschaftlichen Debatten, sondern auch Handlungssicherheit im Umgang mit emotional aufgeladenen und potenziell konflikträchtigen Situationen.

Das Angebot von cultures interactive e.V. setzt hier an und bietet zu vier gegenwärtig besonders zentralen Themenkomplexen praxisorientierte Fortbildungen für Fachkräfte aus der offenen Kinder- und Jugendarbeit in Berlin an. Neben Wissensvermittlung zu den jeweiligen Themen liegt der Fokus dabei auf der Stärkung von Dialogkompetenz in der pädagogischen Arbeit mit Jugendlichen.

Die Fortbildungen sind auf 1 – 1,5 Tage angelegt und werden bedarfsorientiert konzipiert. Sie können (auch als Reihe) aus bezirklichen Mitteln finanziert und gebucht werden.

Weitere Informationen und Kontakt:  
[cultures-interactive.de/de/wir-muessen-reden](https://cultures-interactive.de/de/wir-muessen-reden)

Ein Projekt von



gefördert von



Infos & Kontakt

# DIE EINZELNEN FORTBILDUNGEN IM ÜBERBLICK

01

## »FALSCH ABGEBOGEN« – RECHTSEXTREMISMUS UNTER JUGENDLICHEN VERSTEHEN UND BEARBEITEN

Rechtsextreme Ideen gewinnen in Krisenzeiten auch für Jugendliche an Attraktivität. Sie bieten einfache Erklärungen, klare Feindbilder und eindeutige Identitätsangebote. Momentan gelingt es, extrem rechten Akteur:innen vor allem auch im digitalen Raum junge Menschen anzusprechen. In Schulen und Jugendclubs kommt es zu selbstbewussten Äußerungen mit rechtsextremen Bezügen. Das beeinflusst alle Jugendlichen, die diese Institutionen besuchen. Pädagogische Fachkräfte stehen damit vor der doppelten Aufgabe, einerseits menschenverachtenden Aussagen zu begegnen und Betroffene zu schützen und andererseits mit Rechtsextremismus affinen Jugendlichen im Gespräch zu bleiben und Distanzierungsprozesse anzuregen.

Die Fortbildung vermittelt Hintergründe zu Ideologie, Akteur:innen und aktuellen (auch digitalen) Erscheinungsformen von Rechtsextremismus – einschließlich transnationaler Phänomene wie dem türkischen Rechtsextremismus. Zudem werden insbesondere praxisnahe Zugänge, um ins Gespräch zu kommen vermittelt und Dialogführungsmöglichkeiten eingeübt, um Veränderungsimpulse bei rechtsextrem affinen Jugendlichen anzuregen.

02

## MEHR ALS NUR »ENTWEDER – ODER«? DIALOG ÜBER DEN NAHOSTKONFLIKT ERMÖGLICHEN

Gespräche über den sogenannten Nahostkonflikt verlaufen häufig sehr angespannt und stark emotionalisiert. Jugendliche haben unterschiedliche Perspektiven, Bezüge und Deutungen auf den Konflikt – nicht selten verbunden mit Wut, Ohnmachtsgefühlen oder dem Bedürfnis nach klaren Positionierungen. Dabei können Diskussionen kippen und menschenfeindliche Aussagen Raum gewinnen. Wie können Fachkräfte hier handlungsfähig bleiben? Wie lassen sich Gespräche führen, ohne Eskalationen zu befördern – und zugleich klare Grenzen setzen?

Die Fortbildung vermittelt Hintergrundwissen zu Konfliktdynamiken. Zentral ist zudem die Vermittlung von konkreten Strategien zur Rollen- und Aufgabenklärung in der Jugendarbeit sowie von geeigneten Dialogmöglichkeiten der Erstreaktionen und Gesprächsführung mit einzelnen oder Gruppen von Jugendlichen. Ziel ist es, Sicherheit im Umgang mit emotionalen Situationen zu gewinnen und eine reflektierte, ziel- und beziehungsorientierte Praxis zu stärken.

# DIE EINZELNEN FORTBILDUNGEN IM ÜBERBLICK

03

## »ALLE IM BLICK« – ABWERTUNGSHALTUNGEN IN DER MIGRATIONS- GESELLSCHAFT ERKENNEN, VERSTEHEN UND BESPRECHBAR MACHEN

Um Deutschland als (Post-)Migrationsgesellschaft ernst zu nehmen, muss die Analyse von Rassismus- und Ablehnungshaltungen auch auf die Lebenswelten von migrantischen Gemeinschaften übertragen werden. Hier wirken spezifische Formen von Abwertung, Ausgrenzung und Gewalt, teils begründet mit ideologischen Prägungen in Bezug auf interethnische Konflikte, Islamismus, Nationalismus oder Misogynie. Für pädagogische Fachkräfte sind diese Spannungsfelder jedoch oft schwer fassbar und Betroffene bleiben nicht selten unsichtbar.

Die Fortbildung schafft Orientierung: Sie beleuchtet Fallstricke im deutschen Diskurs über innermigrantische Abwertungskonstruktionen. Außerdem adressiert sie jugendliche Denk- und Lebensweisen in ihrer ganzen Komplexität und geht damit über vereinfachende Täter-Opfer-Zuschreibungen hinaus. Im Mittelpunkt steht die Vermittlung einer verantwortungspädagogischen Haltung, die Jugendliche in ihren Diskriminierungserfahrungen ernst nimmt und zugleich problematische Haltungen klar benennt. Dazu werden praxisnahe Strategien für mehr Handlungssicherheit im kommunikativen Umgang mit emotional aufgeladenen und häufig tabuisierten Themenfeldern entwickelt.

04

## »ECHTE MÄNNER«, »WAHRE FRAUEN« UND WAS IST EIGENTLICH MIT QUEERNESS? – IM DIALOG ÜBER GESCHLECHT UND GENDER

Was bedeutet Mann- oder Frau-sein für Jugendliche und wie stehen sie zu alternativen Geschlechtsentwürfen? Aktuell scheinen zunehmend Influencer\*innen, jugendkulturelle Vorbilder und andere religiöse und politische Akteure gefragt zu sein, die vereinfachte, klare und teils vormoderne Antworten in Bezug auf Geschlechtervorstellungen liefern. Für viele Jugendliche bieten sie Orientierung – zugleich verstärken sie Ungleichwertigkeitsvorstellungen in Bezug auf Männer und Frauen, (Hetero-) Sexismus und Vorstellungen einer gewaltorientierten Männlichkeit. Selbsternannte Life-Style-Coaches, Fitness-Gurus, Ernährungsberater\*innen, sowie die Trad-Wife- und Incel-Szene verbreiten einen wilden Mix an traditionalistischen Vorstellungen von Männlichkeit und Weiblichkeit und docken nicht selten an verschwörungstheoretische, rechts-extreme oder islamistische Ideologien an.

In der Fortbildung werden Themen vorgestellt, die für die lebensweltliche Prägung von Kindern und Jugendlichen relevant sind, vermittelt Wissen zu jugendkulturellen Diskursen zu Themen von Genderfragen und Feminismus und stärkt pädagogische Fachkräfte, mit Jugendlichen ins offene Gespräch zur eigenen Identität in Bezug auf Geschlechterverhältnisse zu gehen.